

daß Weizmanns Entdeckung eines Verfahrens zur Massenherstellung des Azeton wichtig, wenn nicht entscheidend für den Zionismus gewesen ist, paßt weder in die eine noch in die andere Gruppe. Was der Vf. für die Zukunft vorschlägt, sind Anregungen für einen *modus vivendi*, weder eine Lösung der grundsätzlichen Fragen noch eine Besinnung auf die treibenden Kräfte des Menschlichen in der Politik, worüber nachzudenken einen das Buch veranlassen kann und sollte.

Münster/Westf. Antweiler

LATOURETTE, KENNETH SCOTT: *Geschichte des Fernen Ostens in den letzten hundert Jahren* (*A Short History of the Far East* [New York 31957]). Hrg. vom Institut für Asienkunde in Hamburg. Alfred Metzner Verlag / Frankfurt a. M. - Berlin 1959. 350 S. Gl. DM 22,—

Die *Geschichte des Fernen Ostens*, die den durch seine 7-bändige *History of the Expansion of Christianity* bekannten amerikanischen Professor der Yale-Universität zum Vf. hat, nimmt nur gelegentlich auf die Mission Bezug. Trotzdem müßte sie für jeden, der an der Mission im Fernen Osten (= FO) interessiert ist, ein unentbehrliches Hilfsmittel werden. In kurzen, oft nicht einmal eine Seite überschreitenden Abschnitten weiß Vf. prägnant Entwicklungen darzustellen und Einzelereignisse so zu beleuchten, daß sie schlaglichtartig die Gesamtsituation erhellen. Wie unparteiisch Vf. dabei vorgeht, zeigen seine Urteile über das Engagement der USA im FO. Die beiden letzten Kapitel beziehen auch das übrige Asien (von Indien bis zu den Philippinen) in die Darstellung ein und tasten die Umrisse ab, innerhalb derer sich der neue Machtkampf unter den fernöstlichen Staaten abspielen könnte. — Die deutsche Übersetzung ist eine gekürzte Wiedergabe des Originals (vgl. die Titel!) und berücksichtigt nur die Zeit, „in der seit Mitte des vorigen Jahrhunderts die Beziehungen des Abendlandes zum Fernen Osten sich in einer bis heute wirksamen Weise von Grund auf umgestaltet haben“ (Vorwort des Hrg.). Eine Übersichtskarte auf den inneren Umschlagseiten ermöglicht es dem Leser, sich durch einen kurzen Blick geographisch ins Bild zu setzen. Das Werk kann nicht genug empfohlen werden. Wir haben ihm nichts Gleichartiges an die Seite zu stellen.

Würzburg

Josef Glazik MSC

*Lexikon für Theologie und Kirche*. 2. Aufl. Herausgegeben von J. Höfer/Rom und Karl Rahner/Innsbruck. Band IV: Faith and Order bis Hannibaldis. Verlag Herder/Freiburg i. Br. 1960. 12 Seiten und 1352 Spalten mit 60 Bildern auf 11 Tafeln und 8 Karten. Ln. DM 77,—; Halbleder DM 86,—.

Der zur Besprechung vorliegende 4. Band des Werkes ist verhältnismäßig arm an Beiträgen zur Geschichte der Religionen und der des katholischen Missionswesens. Hervorgehoben seien immerhin die Artikel über alt-germanische sowie die alt-griechische Religion, über die Missonstätigkeit des Franziskanerordens und einiger für die katholische Missionsgeschichte bedeutsamer Persönlichkeiten, z. B. Gregor I. d. Gr. und Charles de Foucoud.

Allerdings kommt die überragende missionsgeschichtliche Bedeutung Gregors d. Gr. in dem Artikel kaum richtig ins Blickfeld. Es findet sich diesbezgl. nur das Sätzchen: G. gelang durch Beziehungen zum fränk. Königshaus die Christianisierung der Angelsachsen, denen er Augustinus mit 40 Mönchen sandte. U. E. verdient nicht nur die weltgeschichtlichen Folgen dieses Schrittes einen kurzen Hinweis, sondern auch die Rolle des Papstes dabei als (wenn nicht erster, so

doch überragender) Missionstheoretiker: seine brieflichen Anweisungen an Augustin und dessen Gefährten über ein kluges, sich schonend anpassendes Vorgehen bezüglich der einheim. Sitten, Vorstellungen und Gebräuche (leider wurde dieser Akkomodationswille des obersten Hirten schon von Augustin selber angefangen viel zu wenig beachtet). Mag auch, was in Beda's Kirchengeschichte über diese Weisungen Gregors überliefert zu lesen ist, nicht einmal in das 7. Jahrhundert hinaufreichen, ihr Gedankengut ist völlig das jenes „Consul Gottes“, und die zahlreichen erhaltenen echten Briefe des Papstes genügen völlig, ihm den erwähnten Ruhm zu sichern.

Sehr ergiebig erweist sich der neue Band des LThK für zentrale Themen sowohl der Religions-Philosophie wie der Religions-Psychologie. So umfassen die Beiträge über *Gott, Gott-ebenbildlichkeit, Gottesbeweise, Gottesbild, Gottesdienst, Gottesfurcht, Gottesgnadentum, Gotteskindschaft, Gotteslästerung, Gotteslehre, Gottesleugnung, Gottesurteil, Gottesnamen, Gottesverehrung* zusammen nicht weniger als 65 Spalten, diejenigen über *Gnade* etc. gegen 35 Spalten. (In der religionsgeschichtlichen Einleitung zum Artikel über den Gottesbegriff wird an dem konkreten Beispiel der altmexikanischen Azteken-Religion das Wesensverhältnis von Göttern zur Idee des Hoch-Gottes dargetan. Hier wäre nach Ansicht des Recensenten ein weiteres Beispiel aus einer noch lebenden polytheistischen Religion willkommen. Dennoch ist u. E. die Beschränkung des unabwehrbaren empiristischen Materials der Religionskunde zugunsten der religionsphilosophischen wie -psychologischen Fundamentalartikel zu begrüßen.) Auch auf die Ausführungen über *Gnade, Gebet, Gefühlsreligion, Gericht, Gewissen, Glaube* etc. sei hervorhebend hingewiesen. Leider verbietet es der für diese Anzeige vorgesehene Raum, auch nur oberflächlich auf das Inhaltliche dieser Beiträge einzugehen.

Die für diese Zeitschrift von Belang erscheinenden Stichwörter sind mit den hier aufgeführten längst nicht erschöpft. Wie schon in den vorausgegangenen drei Bänden des Kirchenlexikons wurde auch in der Redaktion des vorliegenden Bandes besonderer Wert darauf gelegt, bei einschlägigen Artikeln das allgemeine religionswissenschaftliche Material (d. h. also die Erscheinungen im außerchristlichen Raum) sauber herauszustellen und abzugrenzen (meist einleitungsweise und in übersichtlicher Stoffaufteilung) gegenüber der folgenden Darstellung des Befundes aus der Welt des Alten und des Neuen Testaments oder des heute geltenden kirchlichen Rechtes. Hier wären etwa zu nennen Beiträge wie die folgenden über *Familie, Fasten, Fegfeuer, Feste* u. *Festfeiern, Fluch, Feuer, Frau, Geheimnis, Gnosis* etc.

Daß sich außer diesen genannten noch eine Reihe anderer Artikel finden, die nur mehr mittelbar Themen der allgemeinen Religionswissenschaft berühren, dennoch aber dem aufmerksamen Leser (vielmehr dem Studierenden; — die zumeist recht konzise Diktion erfordert häufig ein richtiges Studium, nicht nur einmalige Lektüre —) zu wertvollen Aufschlüssen und Anregungen verhelfen können, wird den Kenner der bereits erschienenen Bände nicht wundernehmen. Es seien auch für diesen Belang einige wenige Beispiele genannt, so etwa die Beiträge *Formgeschichtliche Methode, Fundamentaltheologie, Geschichte* (Geschichtlichkeit, Geschichtsphilosophie, Geschichtestheologie), *Gestalt, Gotik*.

Die geographischen *Karten*-beigaben beschränken sich in diesem Bande auf die Kirchengeschichte Frankreichs. Religionskundlich von Interesse sind 2 Tafeln Götterdarstellungen mit 19 Bildern.

Korea

Olaf Graf O. S. B.